



Das 3. Kapitel.

1. Was haben denn die Juden für Vorteil, oder was nicht die Weisheit?

2. Fürwahr sehr viel. Zum ersten: ihnen ist vertraut, was Gott geredet hat.

3. Doch aber etliche nicht darana glauben, was liegt daran? Sollte ihr Unglaube Gottes Glauben ansprechen?

4. Das sei ferne! Es bleibe vielmehr also, daß Gott sei wahrhaftig und alle Menschen böser; wie geschrieben steht: Auf daß du gerecht seist in deinen Worten und überwindest, wenn du gerichtet wirst.

5. Ist's aber also, daß unrechtigkeit Gottes gerechtigkeit preis, was wollen wir sagen? Ist denn Gott auch ungerecht, daß er darüber räth? (Ich rede also auf Menschenwürde.)

6. Das sei ferne! Wie sollte sonst Gott die Welt richten?

7. Denn so die Wahrheit Gottes durch meine Lüge herrlicher wird zu seinem Preis, warum sollte ich denn noch als ein Sünder gerichtet werden?

8. und nicht vielmehr also tun, wie wir gelasset werden, daß wir sagen: Lasset

uns nichts tun, auf daß wir daraus komme? Woher Verdammnis ist gerecht sein kann; denn das Gesetz kommt nicht der Sünde.

9. Was sagen wir nun? Haben wir denn kein Gesetz? Gar keinen. Wir haben's droben bewiesen, alle unter der Sünde sind.

10. wie denn gerechtigkeit sei, auch nicht einständig sei; da ist nicht nach Gott frage.

11. Sie sind alle abgemordet und alleamt unzüchtig worden. Da ist nicht Gutes tue, auch nicht ein.

12. Ihr Schand ist ein offnes Grab, mit den Jungen handeln sie trügeln; Eiertüß ist unter den Lippen; ein Blut ist das Zeugnis und Bitterkeit in dem Munde.

13. Ihre Hülfe sind ein Blut zu vergleichen, dem auf ihrem Wege ist ein Schaden und Zeraden.

14. und den Weg des Hebens wissen sie nicht.

15. Es ist keine Hurdte vor ihren Augen, was wir wissen aber, was das Gesetz sagt, so sagt es denen, die unter dem Gesetz sind, auf daß sie alle Mund verschloß und alle Welt Gott dank sei.

16. darum daß kein

17. des Gesetzes Werke vor gerecht sein kann; denn das Gesetz kommt nicht der Sünde.

18. Nun aber ist ohne des Gesetzes die Weisheit, die vor Gott offenbart und bezeugt das Gesetz und die bewiesen.

19. Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesum Christum zu allen und auf alle, die da glauben.

20. Denn es ist hier kein Unterschied: für sich als einmal Sänder und mangeln des haben sollten.

21. und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Jesum Christum gegeben ist.

22. welchen Gott hat vorseht zu einem Gnadenheil durch den Glauben in dem Blut, damit er die gerechtfertigt, die vor ihm sind, bezieht in dem, daß Sünde vergibt, welche aber geliebet war unter aller Geduld;

23. auf daß er zu diesen Zeiten darthete die Gerechtigkeit vor ihm gilt; auf daß er allen gerecht sei und gerecht ohne den, der da ist des Glaubens an Jesum.

24. Dem aber, der mit Vernehmung ergriffen worden.

25. Durch welches Gesetz? Durch der Werke Gesetz? Nicht also, sondern durch des Glaubens Gesetz.

26. So halten wir nun dafür, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

27. Ob ist Gott allein der Juden Gott? Ist er nicht auch der Heiden Gott? Ja freilich, auch der Heiden Gott.

28. Sondern es ist ein einziger Gott, der da gerecht macht die Beschnittenen aus dem Glauben und die Unbeschnittenen durch den Glauben.

29. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

30. Sondern wir richten das Gesetz auf.

31. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

32. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

33. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

34. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

35. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

36. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

37. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

38. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

39. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

40. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

41. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

42. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

43. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

44. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

45. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

46. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

47. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

48. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

49. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

50. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

51. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

52. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

53. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

















